© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hat gewifs Recht, denn jene Fig. stellt *D. plantagineum* vor, welches übrigens, so wie jenes, nur gelegenheitlich aus Gärten entflohen ist.

III. Bemerkungen.

Ueber den Wohnort von Arnica Doronicum und Gentiana prostrata.

Gegen die richtige Bestimmung der *Arnica Doronicum* in Flora 1827. S. 61. Nro. 31. dürften wir wohl einige Zweifel hegen, da vielleicht ein einziges etwa schlecht getrocknetes Exemplar die genaue Untersuchung hinderte, und Hr. v. Schrank nicht ahnete, ein neues Gewächs vor sich zu haben. *A. Doronicum* ist eine wahre Alpenpflanze, von der sonderlich Allione in *Flora pedem. 1. p. 205. sub A. Clusii* bemeldet: „amat loca saxosa editiorum alpium prope nivem deliquescentem"; daher scheint uns der monte Maggiore, zwar der höchste Berg in Istrien, doch kaum 4500 Schuh hoch, nicht als Wohnplatz für die gedachte Pflanze geeignet zu seyn. Anderer Seits erwähnt Hr. v. Schrank eines unorganischen wolligten Ueberzuges, der die Pflanze unkenntlich mache, und auch hieraus geht hervor, dafs diefs nicht auf eine gewöhnliche *A. Doronicum* passe. Die Schrankische Pflanze ist höchst wahrscheinlich *Senecio lanatus Scop.* (S. Scopolii Hopp. et Hornsch. S. arachnoides Sieb. Fl. austr. sicc.) die auf dem Karst bei Triest nicht selten vorkommt, von dem der monte Maggiore eine Fortsetzung ist. Die Scopolische und die Sieberische Benennung, so wie die Angabe: „folia utrinque lanuginosa, Scopl. l. c." scheinen

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03545-0275-7

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

endlich über die Richtigkeit keine Zweifel übrig zu lassen. Aus dem Ganzen würde aber dann die wichtige Schrankische Sentenz: „dafs die Bekanntschaft mit der Verbreitung der Pflanzen in der Geschichte der Gewächse ein wichtiger Gegenstand sey" abermals bestätigt werden.

Wir finden hier Gelegenheit, noch ein anderes Beispiel zur Sprache zu bringen, welches ebenfalls den Grundsätzen der Pflanzengeographie entgegen gesetzt zu seyn scheint, nämlich das Vorkommen der *Gentiana prostrata Haenke* auf dem Monte Nanas in Krain (Linnaea p. 183.). Dies ist ebenfalls eine Gletscherpflanze, die von ihrem Entdecker „in jugis nivosis alpium Karthal et Frosnitz (Tyrolis borealis, non Salisburgi) longe supra glaciales valles" angegeben wird, ebenfalls auch so in der Region des Grofsglockners vorkömmt, aber auf dem Monte Nanas nicht wachsen kann, und die Angabe natürlicher Weise auf einen Irrthum beruhen mufs, welches um so wahrscheinlicher ist, als die Tyrolerpflanze niemals noch weder mit ästigem Stengel, noch mit gestielten Blüthen, gefunden worden ist.

IV. Ehrenbezeigungen.

Se. Königl. Hoheit der Grofsherzog von Baden haben den Hrn. Gartendirector Zeiher in Schwetzingen mit dem Titel eines geheimen Hofrathes beehrt. Heil unserer Wissenschaft, wenn sie überall und in allen Ständen Anerkenntnifs findet, und solchergestalt ihrem Bestreben nach höherer Ausbildung immer mehr und mehr entgegeneilt.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03545-0276-2

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1827

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Bemerkungen 271-272